



VERÖFFENTLICHUNG **Freiräume für die
Produktentwicklung**

aus
Wirtschaftskurier, Ausgabe August 2005

agens – gedacht, getan

Versicherungsbranche im Umbruch:

Freiräume für die Produktentwicklung

Von Tim Oelkers*

Alterseinkünftegesetz, VVG-Reform, EU-Vermittlerrichtlinie, IFRS, Solvency II: Kaum eine Branche unterliegt derzeit so vielen Umbrüchen wie die Versicherungsbranche. Gerade im Bereich der Angebote und Produkte stecken Versicherer dabei gegenwärtig in einer schwierigen Zwickmühle. Während der Markt ein Aufgreifen der steuerlich geförderten Rentenprodukte wie Riester, Rürup und der betrieblichen Altersversorgung verlangt, bedeuten diese Produkte auf der Seite der Versicherungsunternehmen ein erhöhtes Risiko, beispielsweise aus dem garantierten Rechnungszins und der Langlebigkeit.

Betrachtet man außerdem die Auswirkungen von Solvency II, deren Regelungen vermutlich ab 2009 in Kraft treten, ist schnell klar: Die Unattraktivität von Rentenprodukten für Versicherer wird sogar noch zunehmen. Denn Solvency II wird insbesondere für Rentenprodukte sowohl auf der Passiv- als auch auf der Aktivseite wesentlich mehr Risikokapital erfordern als beispielsweise für fondsgebundene Produkte. Die Zukunft sieht also nicht immer rosig aus!

Und so wundert es auch nicht, dass sich bereits heute kapitalstarke Anbieter auf alle Produktgattungen, kapitalschwächere Anbieter sich jedoch nur noch auf einzelne, risikokapitaloptimierte Produkte konzentrieren. Kann das eine Lösung sein? Die Antwort ist nein. Denn diese findet sich nicht in der Kapitulation vor äußeren Einflussfaktoren, sondern einzig in einer gezielten und frühzeitigen Vorbereitung auf die zukünftigen Herausforderungen. Konkret optimierte und auf die Bedürfnisse und Garantiewünsche des Kunden zeitnah zugeschnittene Produkte können hier die Antwort sein.

Doch genau in der Produktentwicklung liegt häufig das Problem. So erfolgt die Produktentwicklung auch bei größeren Versicherern heute immer noch relativ unstrukturiert – und meist nicht ausreichend geplant. Wichtig ist jedoch eine genaue Definition und Analyse des Produktentwicklungsprozesses. Diese Analyse findet heute aus Überlastung und Zeitmangel fast nir-

gendwo statt. So blockieren die vielfältigen neuen Gesetzesvorschriften wie z. B. das Alterseinkünftegesetz, die VVG-Reform oder auch die EU-Vermittlerrichtlinie immense Kapazitäten.

Ein höchst kritischer Zustand, erstickt doch auf diese Weise das Tagesgeschäft von heute die Vorbereitung auf das Geschäft von morgen. Denn Produktentwicklungen werden in ihren Anforderungen seitens Dokumentationen, Geschäftsplänen usw. immer vielfältiger und damit aufwändiger. Klar ist jedoch: Die Komplexität steigt und ist vielfach kaum mehr beherrschbar. Wer also schnell und gezielt auf den Markt reagieren will, muss hierfür die entsprechenden internen Voraussetzungen schaffen. Ein Rat deshalb: Eine Analyse des kompletten Produktentwicklungszyklus, angefangen von der Ideenfindung über den Prototyp bis hin zum fertigen Produkt, deckt Schwachstellen und Doppelarbeiten in überbelasteten Abteilungen auf und schafft so den notwendigen Freiraum. Der Entwicklungsprozess wird darüber hinaus mit integrierten EDV-Werkzeugen unterstützt. Schluss mit Inselösungen und Stückwerken, die zu allem Übel auch noch in keiner Weise die Konsequenzen neuer Produkte in Form von Rechnungslegung und Bilanzierung berücksichtigen! Hier muss der Umsetzungsfokus zunächst konsequenter auf die sensiblen dispositiven Systeme (beispielsweise für Managemententscheidungen) gesetzt werden, um langfristig ebenfalls einen angemessenen Bilanzierungsprozess zu erhalten.

Die frühzeitige Lösung dieser Probleme gerade im Hinblick auf kommende Anforderungen wie Solvency II ist daher nahezu überlebenswichtig für Versicherer. Denn soviel steht fest: Die Umsetzung vorhandener Defizite wird nicht von heute auf morgen, sondern bestenfalls in einem Zeitraum von ein bis zwei Jahren möglich sein. Wer also heute nicht mit den entsprechenden Maßnahmen anfängt, für den kann es morgen schon zu spät sein.

*Tim Oelkers ist Mitglied der Geschäftsleitung der Agens Consulting GmbH, Ellerau bei Hamburg.